№ 1983. Montag, 3. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Landrathsamts-Verweser, Regierungs-Assessor Otto Nollau, zum Landrathe des Kreises Gnesen zu ernennen; und den besoldeten Stadtrath Anton Paar zu Schweidnitz als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Schweidnitz für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Ernannt wurden: Der practische Arzt Dr. Hayn zu Kempen zum Kreis-Physicus des Kreises Schildberg und der Wundarzt erster Klasse ꝛc. Gottsacker zu Kempenich zum Kreis-Wundarzt des Kreises Adenau.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Gastein, 2. August. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Nachmittag 5¼ Uhr, von seinem ersten General-Adjutanten F.-M.-L. Grafen Crenneville begleitet, hier eingetroffen und in der Villa Meran abgestiegen. Alsbald fuhr Se. Maj. der König von Preußen in österreichischer Oberstenuniform, in Begleitung des General-Adjutanten v. Manteuffel, daselbst vor. Der Kaiser, entgegeneilend, empfing den König beim Aussteigen am Wagen. Beide Monarchen, sich Angesichts der Bevölkerung herzlich umarmend, verfügten sich nach der Villa Meran, wo der König eine Viertelstunde verweilte. Kurz darauf machte der Kaiser in preußischer Uniform den Gegenbesuch beim Könige und dinirte dort. Des Abends war der Badeort illuminirt, der Wasserfall bengalisch beleuchtet und auf den Bergen brannten Freudenfeuer.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Triest, 2. August. Der Lloyddampfer hat die Ueberlandpost nur aus Calcutta vom 27. Juni gebracht. Alle übrigen Posten fehlen, weil ein Schiffbruch in den ostindischen Gewässern stattgefunden hat.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 2. August. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht eine Depesche des Fürsten Gortschakoff an den russischen Geschäftsträger Knorring in Wien vom 27. Juli, betreffend die Depesche, welche der Graf Rechberg unterm 19. desselben Monats an die Cabinette von Paris und London gerichtet hat. Nachdem der Fürst sein Erstaunen darüber ausgedrückt, daß Rechberg von der Möglichkeit spreche, die russische Regierung hege einen geheimen Gedanken, fährt er fort: Wenn diese Auffassung dem Grafen Rechberg eingegeben ist von dem Verlangen, jeden Gedanken an eine besondere Verständigung abzuweisen, welche als unverträglich betrachtet werden könnte mit den Verbindlichkeiten, die Oesterreich eingegangen ist, und mit dem Ausgangspunkte seiner jüngsten Schritte, so beeilen wir uns zu bezeugen, daß keine Verständigung irgend welcher Art zwischen Oesterreich und uns über die uns neuerdings gemachten Eröffnungen stattgefunden hat. Wir haben die österreichische Note vom 18. Juni nicht so interpretirt, als billige dieselbe im Voraus unsere Weigerung auf eine Conferenz einzugehen. Wir haben nicht daran gedacht, eine Gleichstellung zwischen Galizien und Polen aufzustellen. Aber Traditionen, Präzedenzfälle und die Unterstützung, welche die Insurgenten aus Galizien erhalten haben, bezeugen die gemeinsamen Interessen, bezeugen die nothwendige Solidarität der drei Höfe. Unser Vorschlag war in einem freundschaftlichen, den Beziehungen und Interessen der beiden Höfe entsprechenden Sinne gemacht. Wir müssen eine jede anderweite Interpretation zurückweisen. Der Fürst schließt mit dem Bedauern, daß aus der Depesche des Grafen Rechberg abzunehmen sei, der Vorschlag habe auf ihn einen ganz andern Eindruck gemacht.

Von der polnischen Grenze, 1. August. Eine Proclamation der Nationalregierung verwirft jede Transaction ohne Unabhängigkeit, mit den Grenzen von 1772, und fordert Littauen, Kronpolen und Reußen zum allgemeinen Aufstand binnen Kurzem auf.

Paris, 2. August. Der heutige „Moniteur" reproducirt unter dem Titel: Auswärtige Correspondenz, einen Weimar, den 24. Juli datirten Artikel aus dem Journal „Deutschland", der die polnische Frage und die Stellung Oesterreichs behandelt.

Das „Mémorial diplomatique" sagt, daß die drei Mächte in ihrer Replik sich des Namens Alliirter bedienen werden.

Flensburg, 1. August. In der den Mitgliedern der Ständeversammlung zugegangenen Königlichen Mittheilung wird in Erwiderung auf die von der Ständeversammlang 1860 eingereichten Anträge resolvirt: Daß der Antrag wegen Abänderung der Bestimmungen über den Gebrauch der dänischen Sprache als Kirchen-, Unterrichts-, Gerichts- und Geschäftssprache in den sogenannten gemischten Districten des Herzogthums Schleswig nicht bewilligt werden könne und daß es in Zukunft sein Verbleibtn bei den gedachten Bestimmungen behalten soll.

London, 1. August. Mit der Ueberlandpost ist aus Bombay vom 9. v. Mts. die Nachricht eingetroffen, daß Nena Sahib in einem Tempel in Ajmere (in den nordwestlichen Provinzen von Britisch-Indien) gefangen worden ist. Dokumente, die er bei sich trug, enthalten Pläne zu einer großen Verschwörung und beweisen, daß er viel Geld zu seiner Verfügung hatte.

London, 2. August. Mit dem „Great Eastern" und dem Postdampfer „Asia", der 212,351 Dollars an Contanten bringt, sind Nachrichten aus Newyork bis zum 23. v. M., eingetroffen. In Newyork war es ruhig; die Conscription sollte in der folgenden Woche ihren Anfang nehmen. Whiting ist mit einem wichtigen Auftrage der Bundesregierung nach Europa abgegangen. Aus Charleston war vom 16. die Nachricht eingetroffen, daß die Conföderirten von der James-Insel, in der Bai von Charleston, vertrieben sind und daß die Unionisten sich zu einem neuen Angriff auf Fort Wagener rüsten. Meade's Armee hat den Potomac überschritten und war auf der Verfolgung von Lee und Ewell bis in die Gegend von Berlin in Maryland gelangt; die genannten beiden Generale der Conföderirten marschiren auf Winchester. Johnstone hat Jackson geräumt; die Unionisten haben die Stadt besetzt.

Der Wechselcours auf London war am 23. in Newyork 138½, das Goldagio 25¾, Baumwolle 64.

Aus Mexiko vom 1. v. Mts. war gemeldet, daß Abtheilungen des mexikanischen Heeres sich um die Stadt her zeigen, daß Ortega über alle zwischen Mexiko und San Luis Potosi stehende Truppen den Oberbefehl führt, und daß Negretta mit der Cavallerie die Verbindung zwischen Mexiko und Vera Cruz abzuschneiden sucht.

Wien, 1. August. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 3100 4635 4640 5608 6031 6251 6425 7029 7482 7493 8623 8754 8806 9551 9630 9854 9873 9937 10,219 10,337 10,665 11,017 11,130 11,739 11,749 11,827 11,926 12,213 12,448 12,704 13,132 13,140 13,456 13,506 13,738 14,931 15,095 15,448 15,756 15,988 16,257 16,293 16,854 17,185 17,253 17,506 17,940 18,362 18,933 19,980.

Triest, 2. August. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Die in Oels erscheinende „Locomotive" hat wegen eines Artikels in Bezug auf das Abgeordnetenfest in Köln von dem Königl. Regierungspräsidium zu Breslau eine erste, das in Brieg erscheinende „Oderblatt" eine zweite Verwarnung erhalten.

Nachdem der Herr Cultusminister seinen bekannten Erlaß an den Senat der Berliner Universität im „Staats-Anzeiger" veröffentlicht hatte, war derselbe von Seiten des Senats ersucht worden, auch die Vorstellung in der Angelegenheit des Professors v. Holtzendorff, welche diesen Erlaß hervorgerufen hatte, der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ist hierauf, der „Nat. Ztg." zufolge, ein abschlägiger Bescheid des Cultusministers erfolgt.

Wie die „Kreuzztg." mittheilt, ist die Bestätigung der Wahl des Regierungsraths Hobrecht (Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern) zum ersten Bürgermeister der Stadt Breslau für die Dauer von zwölf Jahren erfolgt und zwar unter Beilegung des Prädikats „Ober-Bürgermeister".

In Bezug auf die Zollvereins-Angelegenheit wird mitgetheilt, daß Preußen bei den Zollverbündeten angefragt habe, ob sie geneigt seien, wegen Erneuerung und Erweiterung der Zollverträge zu verhandeln, und daß es zugleich mit dieser Anfrage die Aufkündigung des gegenwärtigen Vertrages verbunden habe. Sind die Antworten auf diese Anfrage eingegangen, so wird demnächst die Einladung zu den Conferenzen an die Zustimmenden ergehen.

Der Kaiser von Oesterreich ist in Gastein eingetroffen. Die „Wiener Presse" widmet der Zusammenkunft einen besonderen Leitartikel. Sie sagt, daß sie Bedeutung habe in Bezug auf die deutsche Frage. Das neue Reformproject Oesterreichs sei fertig. Man werde Preußen dafür zu gewinnen suchen. Aber auch wenn es nicht zu einer Verständigung zwischen Oesterreich und Preußen auf Grund der österreichischen Reformvorschläge kommen sollte, werde Oesterreich in der deutschen Frage vorgehen. Es werde nur die Rückkehr des Kaisers von Gastein abgewartet, „um das Bundesreform-Project in Form einer Circular-Depesche an die Vertreter Oesterreichs bei den deutschen Höfen abgehen zu lassen."

Die Verhandlungen über die nach Petersburg abzusen-

Eine Eisenbahn über die Schweizer-Alpen.

Das Freundschaftsbündniß, das die Schweiz mit Deutschland voriges Jahr in Frankfurt geschlossen und dieses Jahr in Lachauxdefonds bestätigt und befestigt hat, könnte, wenn es auf national-öconomischen Boden übertragen würde, für die Interessen beider Länder von großartigen Folgen sein. So ist z. B. das Problem der Ueberschienung der schweizerischen Alpen — wie man der „Köln. Ztg." schreibt — seit mehr als einem Jahrzehnt schon von den speculativsten Köpfen der Schweiz, Frankreichs, Italiens und Englands durchdacht worden, und die bedeutendsten Ingenieure dieser Länder haben seit eben dieser Zeit ihre Studien an Ort und Stelle gemacht. Nach allen diesen mannigfachen Untersuchungen, Vergleichen und Berechnungen hat man gefunden, daß eine Eisenbahn über den Gotthard und vornehmlich eine solche über den Lukmanier, welcher von den tessinischen Thälern bei Olivone hinüber nach den Quellen des Rheines bei Dissentis führt, die weitaus ausführbarsten Uebergänge der ganzen Alpenkette sind.

Der Lukmanier hat vor allen Dingen den Vortheil, daß die Paßhöhe die weitaus niedrigste aller in Vergleich gezogenen Pässe ist. Ferner sind die Zugangsthäler nicht zu schroff abfallend; endlich spricht für denselben, daß Eisenbahnstraßen bis unmittelbar an den Beginn des Alpen-Ueberganges führen oder doch in nächster Zeit führen werden. Auf germanischer Seite läuft jetzt die Eisenbahn bis nach Chur ins Herz der Alpenwelt. Auf italienischer Seite ist dieser Tage die Concession eines tessinischen Eisenbahnnetzes einer englischen Gesellschaft ertheilt worden, mit der Verpflichtung, dasselbe in drei Jahren zu beenden. Demzufolge wird die Bahn vom mittelländischen Meere bis nach Bellinzona gehen, welches der Lage Churs diesseits der Alpen entspricht.

Es fehlt daher nur ein Stück von ungefähr 18—20 Poststunden zur gänzlichen Verbindung der beiden Eisenbahnlinien, welches allerdings mit immensen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Zu Gunsten des Lukmaniers haben sich verschiedene Autoritäten im Ingenieurfache ausgesprochen. Auch die englische und die italienische Presse hat wiederholt auf die Vorzüge einer Lukmanier-Bahn in technischer Beziehung hingewiesen.

In Bezug auf die Ausführung liegen zwei Projecte vor. Das eine mit einem 20 Kilometer langen Tunnel, eine bis jetzt noch nicht dagewesene Länge, da der Mont-Cenis-Tunnel nur 12 Kilometer beträgt. Das zweite mit zwei, je 8 und 10 Kilometer betragenden Tunnels.

Ein so gewaltiges Unternehmen kann jedoch die Schweiz, deren Seelenzahl nicht über 2 Millionen beträgt, unmöglich, selbst mit den größten Opfen, allein zu Ende bringen.

Schon seit Jahren bewegt diese Alpenbahn-Frage die industriösen und technischen Kräfte der Schweiz, und man versuchte auf die verschiedenste Weise die Sache ins Leben zu rufen. Der commercielle Verkehr in der Schweiz würde natürlich ein ganz neuer werden. Man denke sich den ganzen Transit der Hafenorte Venedig, Genua, die Ausfuhr der ganzen italienischen Halbinsel, die großartigen Handels- und Poststraßen nach der Levante, Kleinasien, Aegypten und Ostindien auf Eine Route concentrirt. Welch enormer Aufschwung muß dies für die von der Bahn berührten Landestheile, Städte und Ortschaften sein!

Das Interesse an dieser Eisenbahn hat aber nicht die Schweiz allein, als das dem Raume nach kleinste Land, was von derselben durchschnitten wird. Ein eben solches, ja, größeres Interesse haben die angrenzenden Länder, die dem Flächeninhalt und der handel- und gewerbetreibenden Bevölkerung nach die kleine Schweiz bedeutend überwiegen. Aus ihren verschiedenen kleinen oder größeren Verbindungs-Eisenbahnen und Straßen würde Alles der großen Pulsader des Verkehrs zuströmen.

Dieses eigenste Interesse wurde auch schon lange von der italienischen Regierung eingesehen. Man erkannte, daß es ein sehr wohlangelegtes Capital sei, eine Eisenbahn über die schweizerischen Alpen durch Geld zu unterstützen. Im Jahre 1860 hatten sich bereits die verschiedenen bei der Lukmanier-Bahn unmittelbar betheiligten Schweizer-Cantone geeinigt, und es ward eine Commission nach Turin abgesandt, um mit dem dortigen Ministerium über die Angelegenheit zu verhandeln. Das Resultat war eine Zusage von 40 Millionen und sonstige Erleichterungen des Werkes. Leider entstanden nur zufällige neue Schwierigkeiten, und der Termin, bis zu welchem das italienische Ministerium sich verbindlich gemacht, sich an seine Zusage von 40 Millionen zu halten, verstrich ungenutzt.

Jetzt aber ist man von Neuem an der großen Arbeit, die eben doppelt groß, wenn einem so kleinen Lande, wie die Schweiz, die Initiative überlassen bliebe.

— Seitdem Blondin im Krystallpalaste zu London durch seine Productionen auf dem gespannten Seile eine mehr als enthusiastische Bewunderung auf sich zog, ist der Geschmack an derartigen Künsten im englischen Publikum im steten Wachsen begriffen. Es ist selbstverständlich, daß einer extravaganten Schaulust manches Opfer gefallen ist. Eines der traurigsten Begebnisse geschah in der vorigen Woche auf einem großen Volksfeste, welches in Aston Park bei Birmingham stattfand. Ein „weiblicher Blondin" hatte akrobatische Productionen angekündigt. Das Seil schwebte in einer Höhe von etwa vierzig Fuß. Nachdem die Künstlerin das Publikum durch die Gefahr ihrer Bewegungen schon in Erstaunen gesetzt hatte, erschien sie mit Ketten an Händen und Füßen und einem Sack über Kopf und Schultern und begann ihren Gang über das Seil. Aber kaum hatte sie einige Schritte gemacht, als das Seil brach, sie stürzte und augenblicklicher Tod war die Folge. Der Leichnam wurde fortgeschafft und das Publikum begann sofort auf derselben Stelle Volksspiele zu arrangiren. Das Festprogramm wurde aufs genaueste durchgeführt. Beides, sowohl das durch Fahrlässigkeit herbeigeführte Unglück als die rohe Gleichgiltigkeit des Publikums riefen in der Presse gerechte Entrüstung hervor. — Das wirksamste Mittel aber hat die Königin geliefert. Sie hat an den Mayor von Birmingham einen Brief gerichtet, worin sie ihren tiefen Schmerz über die Möglichkeit derartiger Unglücksfälle ausspricht. „Ihre Majestät kann sich nicht enthalten, so schreibt der Sekretär der Königin, offen ihre Empfindungen des Grauens und Entsetzens kundzugeben, daß einer ihrer Unterthanen der Befriedigung eines leider vorherrschenden entsittlichenden Geschmacks an Vorstellungen, welche für die Ausübenden mit der größten Gefahr verbunden sind, hingeopfert worden ist. Wäre noch ein Beweis erforderlich, daß solche Vorstellungen entsittlichend sind, so bemerkt Ihre Majestät, daß er sich von selbst aus dem Beschlusse (des Festcomités) ergiebt, die Festlichkeiten, die Fröhlichkeit und die Zerstreuungen nach einem so betrübenden Ereigniß fortzusetzen". Die Königin spricht ihre Hoffnung aus, daß der von ihr und dem Prinzengemahl als eine Stätte vernunftgemäßer Erholung eröffnete Aston Park nicht mehr in ähnlicher Weise mißbraucht werde.

denden Noten der drei Mächte sind in ein neues Stadium getreten. Frankreich hat erklärt, daß die drei Mächte vor Absendung neuer Noten sich schlechterdings über die im Fall einer neuen Ablehnung Rußlands zu ergreifenden weiteren Schritte in bindender Weise einigen müßten.

Diese Thatsache wird übereinstimmend von mehreren Seiten gemeldet. So schreibt man der „Schl. Z." aus Wien, 31. Juli: „Es stellt sich die Nothwendigkeit heraus, daß die drei Mächte, bevor sie die drei Noten absenden, über die Haltung einig werden, welche sie in diesem oder jenem Falle gemeinschaftlich einzunehmen hätten, und über die Grenzen, bis zu welchen die Intervention ausgedehnt werden soll, mit einem Worte, es handelt sich um eine präliminaire Convention, und in Betreff dieser herrschen noch Meinungs-Verschiedenheiten zwischen hier und Paris, die in dem lebhaften telegraphischen Meinungsaustausche, welcher eben gepflogen wird, ausgeglichen werden dürften. Gelingt es, ein Uebereinkommen zu Stande zu bringen, und alle Anzeichen sprechen dafür, so wird der Absendung der Antwortnoten ein Bündniß der drei Mächte vorangehen. Von einem solchen zu einer förmlichen Allianz ist nur noch ein Schritt!" Ebenso erklärt die „Presse" „in der Lage zu sein", über dieselbe Angelegenheit Aufschlüsse zu geben. Sie sagt: „Es handelt sich um die schon früher erwähnte Convention, welche bei ihrer ersten Vorlage in Wien und London wenig Anklang fand. Drouyn de Lhuys versucht in diesem Augenblicke, das englische Cabinet zur Unterzeichnung eines Protocolls zu bewegen, worin die Punkte, in welchen die Verständigung in der polnischen Frage erzielt ist, paraphirt werden. Das Tuilerien-Cabinet will zuerst mit England ins Reine kommen, und hofft dann auch zu einer Verständigung mit Oesterreich zu gelangen. Wie wir vernehmen, hat der französische Minister des Auswärtigen bei einer Verhandlung, welche als Vorverhandlung in Bezug auf die Hauptfrage des nächsten Schrittes in Petersburg betrachtet wird, eine ähnliche Uebereinkunft im Auge, wie er am 30. October 1862 England und Rußland bezüglich der Vermittelung zwischen den Nord- und Südstaaten von Amerika proponirte."

Die letzten Londoner Correspondenzen lauten nicht so positiv friedlich wie früher. Ein Correspondent der „Köln. Ztg." will aus verschiedenen Symptomen schließen, daß man dem Kriege entgegentreibe. England wolle zwar den Krieg nicht, aber es werde, wenn Rußland nicht nachgebe — und dazu sei keine Aussicht — wider Willen hineingezogen werden.

Die „Times" veröffentlicht zwei Briefe des Markgrafen Wielopolski an den Kaiser von Rußland in Betreff der sechs Punkte. Am 23. Juni hatte der Kaiser den Großfürsten Constantin und dieser den Markgrafen Wielopolski per Telegraph von den Vorschlägen der Westmächte in Kenntniß gesetzt. An demselben Tage schrieb Wielopolski, der um seine Meinung gefragt war, Folgendes: „Ich freue mich darüber, daß sich in den Vorschlägen der Mächte ein so freundschaftlicher und gemäßigter Geist verräth, und daß ich als Minister Ew. k. H. nicht umhin kann, ihnen meine Zustimmung zu geben." Am 27. Juni langte ein Telegramm aus Petersburg in Warschau an, in welchem mitgetheilt wurde, daß der russische Reichsrath nicht der Meinung Wielopolski's sei und daß man in der Antwort, über die man sich geeinigt, gewisse Modificationen verlangen werde. Darauf richtete Markgraf Wielopolski am 28. Juni folgenden Brief an den Kaiser: „Sire, die Ereignisse haben sich zu rasch gedrängt, als daß es möglich gewesen wäre, etwas zu verhindern, oder auch nur etwas vorauszusehen. Jedenfalls wird Ew. k. M. mir die Gerechtigkeit erweisen, zuzugestehen, daß meine Voraussagungen bis jetzt buchstäblich eingetroffen sind. Es ist peinlich für mich, auf einen Gegenstand zurückzukommen, den ich für bereits erschöpft hielt, nämlich auf Absichten, die, wie mir schien, allgemein gehegt wurden. Doch wird mir Ew. k. M. die Bemerkung erlauben, daß, wenn man meine Handlungen mit den Vorschlägen vergleicht, welche Ew. k. M. zu unterbreiten ich die Ehre hatte, man mich als frei von jedem Tadel betrachten wird. Nur noch ein Wort will ich hinzufügen. Die Vorschläge der Cabinete sind so weise und so gemäßigt, die Ehre des Reiches ist unter allen Umständen, die eingetreten sind, so gewissenhaft gewahrt worden, sie würden eine so heilsame Veränderung und in gewissem Grade eine so heilsame Ruhe hervorbringen, daß ich mir nichts Zweckmäßigeres denken kann, nichts, was den wahren Interessen des Reiches zuträglicher sein würde, als die unbedingte Annahme der Vorschläge ohne weitere Discussion und ohne Abänderung. Sollte das Gegentheil der Fall sein, so würde ich mich in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt sehen, mich ganz von einer Politik zurückzuziehen, die ich nur als verderblich und gefährlich betrachten kann, und ich würde alle Hoffnung aufgeben müssen, daß meine Anwesenheit der Wohlfahrt meines Vaterlandes oder der Regierung E. k. M. nützlich sein könnte. Ich bin 2c." Durch diese Documente wird die bereits früher mitgetheilte Nachricht bestätigt, daß die russische Antwort auf Grund eines Reichsrathsbeschlusses abgefaßt sei. Ferner geht aus diesen Briefen hervor, daß der Markgraf Wielopolski die weitere Mitwirkung definitiv aufgegeben hat.

Das neuerdings auftretende Gerücht von dem Rücktritt Gortschakoffs verdient wohl noch keine Beachtung.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. August. Wiener Blätter brachten den angeblichen Wortlaut eines Schreibens des General v. Werder an den General Grafen Waldersee. Dasselbe enthält Instructionen für den Letzteren auf den Fall, daß von dem General v. Werder auf Grund der bereits ertheilten Königlichen Ermächtigung der Belagerungszustand über eilf Kreise der Provinzen Posen und Preußen ausgesprochen und zugleich das Einrücken in das Königreich Polen angeordnet wird. In der Einleitung werden zwei Paragraphen der im Februar abgeschlossenen Convention mit Rußland und eine auf dieselbe gegründete Ausführungs-Instruction mitgetheilt. Die „Nordd. Allg. Ztg." bringt in Bezug hierauf folgende Note: „Die österreichischen Blätter veröffentlichen einen Erlaß des General v. Werder an den General v. Waldersee, welcher die Erklärung des Belagerungszustandes in der Provinz Posen und einen gleichzeitigen Einmarsch preußischer Truppen in das Königreich Polen in Aussicht stellt. In competenten Kreisen hier ist nichts von einem solchen Erlaß bekannt. Wir behalten uns Weiteres vor."

— Ihre Majestät die Königin wird am Montag von Coblenz nach Baden-Baden gehen. — Der Kronprinz empfing vor seiner Rückkehr nach Putbus den Geheimrath Duncker. — Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen wird sich im August d. J. nach Chalons begeben. — Der Staatsminister a. D. v. Auerswald hat gestern eine Reise nach dem Rhein angetreten und sich zunächst nach Coblenz begeben.

— Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht den Allerhöchsten Erlaß vom 15. Juni, betreffend den Gehalts-Abzug bei Beurlaubungen von Beamten, wonach bei der Beurlaubung eines Beamten auf die ersten 1½ Monate des Urlaubs das Gehalt unverkürzt gezahlt wird, für weitere 4½ Monate ein Gehalts-Abzug zum Betrage der Hälfte des Gehalts des betreffenden Beamten eintritt, während bei fernerem Urlaube kein Gehalt zu gewähren ist. Bei Beurlaubungen wegen Krankheit und zur Herstellung der Gesundheit findet auch für die über 1½ Monate hinausgehende Zeit der unumgänglich nothwendigen Abwesenheit des Beamten kein Abzug vom Gehalte statt.

— Die Broschüre „Vor 1800 Jahren" von Ph. Braun wurde heute hier in der Rubenow'schen Buchhandlung mit Beschlag belegt.

— Die bereits erwähnte, den „Schlesischen Provinzial-Blättern" ertheilte Verwarnung lautet: „Die „Schlesische Provinzial-Blätter" enthalten einen Artikel, dessen Inhalt die öffentliche Wohlfahrt im Sinne des § 1 der Verordnung vom 1. Juni im hohen Grade gefährdet. Der Artikel enthält in seinen Betrachtungen der Erhebung von 1813 und der Folgezeit an einer Anzahl von Stellen gröbliche Verletzungen der schuldigen Ehrfurcht gegen das Andenken Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III., welche zum Theil bis zur directen Beleidigung ausarten. Auf Seite 361 und 362 ergeht sich dieser Aufsatz in den unzweideutigsten beleidigenden Anschuldigungen gegen den Adel und bringt die aus diesem Stande in den Jahren 1811 und folgenden an Allerhöchster Stelle eingereichten Adressen in einer Form mit den in neuester Zeit Sr. Majestät dem Könige von einer Anzahl getreuen Unterthanen dargebrachten Ergebenheitsadressen in Verbindung, welche sich als eine Gefährdung des öffentlichen Friedens durch Aufreizung der Angehörigen des Staates gegen einander darstellt. Hierbei kann auch ein Grund für eine mildernde Beurtheilung des bezeichneten Aufsatzes in dem Umstande nicht erblickt werden, daß ein Theil desselben nur Wiederholungen aus älteren Schriften enthält, da ein solches Wiederholen an sich die Strafbarkeit nicht ausschließt und überdies der ganze Aufsatz seinem Gesammtinhalt und seiner Sprachweise nach in einem völlig exorbitanten Maße die Grenzen einer besonnenen und sachgemäßen freien Meinungsäußerung überschreitet und nur dahin wirken kann, einen vergiftenden Einfluß auf eine richtige und vorurtheilsfreie Beurtheilung und Kenntniß der vaterländischen Zeitereignisse und ihres Entwickelungsganges auszuüben. Auf Grund der §§ 1 und 3 der Eingangs allegirten Verordnung ertheile ich Ihnen hiermit eine Verwarnung. Liegnitz, den 27. Juli. Der Regierungs-Präsident Graf Zedlitz-Trützschler."

— Dem Verleger des in Brieg erscheinenden „Oder-Blattes" ist vom Kgl. Regierungs-Präsidium zu Breslau folgende zweite Verwarnung zugegangen: „Die in Nr. 58 des „Oder-Blattes" befindliche Erzählung „Eine Königin" enthält in ihren Schlußsätzen die allgemeine Behauptung, „daß auf dem Altare der Priester und Feudalen in Europa zu Ehren Gottes Menschen als Opfer geschlachtet wurden." Mit dieser Behauptung wird offenbar beabsichtigt, den Priesterstand durch Schmach herabzusetzen und die Kirche zu erniedrigen, auch die Staatsangehörigen zum Haß gegen einander anzureizen. Da Ew. Wohlgeb. wegen der verwerflichen Haltung des „Oder-Blattes" bereits eine Verwarnung erhalten haben, diese aber fruchtlos geblieben ist und das „Oder-Blatt" in seiner die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung beharrt, so wird Ihnen auf Grund der Verordnung vom 1. Juni hiermit die zweite Verwarnung mit dem Bemerken ertheilt, daß wenn auch diese zweite Verwarnung fruchtlos bleiben sollte, unnachsichtlich das Verfahren wegen des Verbots des in Ihrem Verlage erscheinenden „Oder-Blattes" eingeleitet werden wird. Breslau, den 27. Juli 1863. Königliches Regierungs-Präsidium. v. Schleinitz."

— Aus Posen sind gestern 54 verhaftete Polen unter Militair-Escorte mit der niederschlesischen Bahn hier eingetroffen. Sie wurden von einem Commando der Schutzmannschaft in Omnibussen nach der Hausvoigtei gebracht, von wo sie später nach dem Zellen-Gefängniß übergeführt werden sollen.

— (Staats-Anz.) Aus Oberhausen, 31. Juli, wird telegraphisch gemeldet: So eben sind in der Nähe des Bahnhofes zwei Züge, der Schnellzug von Emmerich und der Personenzug von Ruhrort, auf einander gestoßen. Vom Fahrpersonal 1 Todter, vier schwer verwundet. Passagiere haben leichte Wunden und Contusionen.

— Den „Leipz. Nachr." zufolge wird der Minister von Beust bei dem Turnfest in Leipzig erscheinen und auch am Festmahle Theil nehmen. Der Vertrieb der deutschen Reichsverfassung durch Colporteure während des Turnfestes ist von der Königl. Kreisdirection wieder freigegeben worden.

Dresden, 31. Juli. (Dr. J.) Die dritte Versammlung deutscher Turnlehrer, welche von 170 Mitgliedern aus allen Gegenden Deutschlands besucht worden ist, wurde gestern Nachmittag durch Dr. Kloß aus Dresden eröffnet. Es wurden die Herren Dr. Friedländer aus Elbing und Dr. Kloß aus Dresden zu Vorsitzenden, die Herren Kunad aus Dresden und Dr. Bach aus Lauban zu Schriftführern ernannt. Die darauf folgende Debatte über einen Vortrag des Realschullehrers Dr. Vogeler aus Berlin: „Soll der Turn-Unterricht in die Schulzeit verlegt werden, oder nicht?" brachte sehr interessante Auslassungen zu Tage, wobei schließlich ein Votum des Dr. Wachtmannsdorff aus Heidelberg zur Annahme kam, daß die hier einander gegenüber stehenden Parteien des Vorturnersystems und des Klassenturnens nach Spieß befriedigte. Sodann erfolgte eine feierliche Enthüllung der Büsten der drei Hauptvertreter des deutschen Turnens, Gutsmuths, Jahn und Spieß, worauf eine genauere Besichtigung der Details der Turnlehrerbildungsanstalt erfolgte.

Wien, 31. Juli. Heute Abends sind die Turner von Wien, etwa 300 an der Zahl, zum Turnfest nach Leipzig abgereist; Deputationen aus Krems, Wiener-Neustadt, Baden, Schönberg, Graz, Klagenfurt, Marburg, Pettau und Triest waren darunter, ihnen schließen sich unterwegs die Vertreter der mährischen Vereine in Brünn, der böhmischen in Prag an, und bis Bodenbach wird die Schaar 1200 Mann stark sein, welche morgen in Dresden einrückt und am Abend in Leipzig einzieht. Dem Zuge voran wurden vier prachtvolle Banner getragen, darunter drei schwarz-roth-goldene. Eine zahllose Menschenmenge begleitete die Turner zum Bahnhofe.

— Aus Wien, 29. Juli, läßt sich die „L. Z." schreiben: Es ist die Rede davon, Frankreich habe Oesterreich, um es seinen Absichten geneigter zu machen, eine Territorial-Garantie angeboten. Nun glaube ich nicht, daß ein solches Anerbieten schon gestellt ist, halte aber für ganz wahrscheinlich, daß man in Paris sehr gern dazu erbötig wäre. Thatsache ist auch, das das Tuilerien-Cabinet in Turin angedeutet hat, es resultire als Nothwendigkeit aus der durch die polnische Frage entstandenen europäischen Situation, daß Italien auf Venetien definitiv und auf Rom wenigstens bis zum Tode des gegenwärtigen Papstes verzichte.

England.

— Ueber die Franzosen in Mexico bringt die „Times" einen Leitartikel, der sehr ironisch und sarkastisch ist. „Der Geist des irrenden Ritterthums", schreibt sie, „wird nicht eher in der Welt aussterben, als bis die Franzosen sich in ihrem Wesen ungeheuer geändert haben. Möglich, daß schließlich der Handel und die Börse, befriedigter Ehrgeiz, zunehmende Schulden und eine tiefere Einsicht in die Grundsätze der National-Oekonomie die Strömung ihrer Gedanken ändern und in ein engeres Bett lenken werden. Gegenwärtig aber ist der Franzose noch immer ein eben so toller Don Quixote, wie er es vor siebenzig Jahren war, als er der ganzen Menschheit Freiheit, Gleichheit und Brüderschaft bot. Der Kaiser hat gezeigt, daß er diese glorreiche Schwäche seiner Landsleute recht gut kennt...... Hoffentlich werden die Franzosen so handeln, daß sie sich die Popularität, welche sie, wie sie behaupten, sich errungen haben, erhalten und dem mexicanischen Lande auf die Dauer Frieden und Ordnung verleihen. Wenn ihnen das gelingt, so werden wir ihnen weder ihren gegenwärtigen Triumph, noch irgend einen Einfluß, den sie sich etwa in Zukunft in Central-Amerika erwerben mögen, mißgönnen".

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Der definitive Notenentwurf des Herrn Drouyn de Lhuys ist vorgestern von hier nach Wien und London abgegangen. Die „Nation" wiederholt, daß man sich selbst nach einer nochmaligen Weigerung Rußlands nicht zum Kriege entschließen, sondern mit einem Abbruche der diplomatischen Beziehungen begnügen würde, was also auf den Isolirungsplan der „France" hinausliefe. — Trotz der friedlichen Haltung der officiösen Presse kommen aus Cherbourg nur Nachrichten über Marine-Rüstungen. — Marschall Forey ist an einem Wechselfieber nicht unbedenklich erkrankt. — Man wird, wie es heißt, den Divisionsgeneral Leboeuf in einer politischen Mission nach Mexiko schicken.

— Prinz Napoleon wird die Tunnel-Arbeiten am Mont Cenis besichtigen und bei dieser Gelegenheit in Modane von den italienischen Ministern des Innern und der öffentlichen Arbeiten begrüßt werden.

— Marschall Forey wird, wie die „France" heute versichert, zum September mit dem größeren Theile seines Corps nach Frankreich zurückkehren und General Bazaine mit ca. 15,000 Mann in Mexiko zurückbleiben.

— Das „Journal des Debats" äußert sich sehr mißbilligend über die Verfügung des Generals Forey, der zufolge jeder Mexicaner, welcher nicht sofort die Waffen niederlegen werde, als Verbrecher betrachtet und behandelt werden soll.

— Aus Paris wird der „Frankf. Postz." geschrieben: Es heißt, daß Herr Fould einen Bericht über die drohende Finanzkrise, über die außerordentlich schweren Verluste der bevorstehenden Liquidation und über die unberechenbaren materiellen und moralischen Folgen, welche eine Katastrophe des Credit Mobilier nach sich ziehen würde, dem Kaiser vorlegte und die Nothwendigkeit einer wenn auch vorübergehenden Beschwichtigung der Gemüther hervorhob.

* Die hier erschienene Broschüre: „Der Kaiser, Polen und Europa" soll aus einer offiziösen Quelle stammen. Sie führt aus, daß die drei Mächte nochmals einen Versuch bei Rußland machen würden. Besteht das Petersburger Cabinet indessen auf seiner Politik, so müssen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden, und eine englisch-französisch-schwedische Flotte operirt in der Ostsee, eine andere englisch-französisch-italienische in dem Schwarzen Meer. „Man muß wünschen", daß der Schauplatz des Krieges nicht Mittel-Europa sei; die Grenzen des russischen Reiches nach Westen müssen sorgfältig durch Oesterreich und Preußen behütet werden." Die Schrift dringt dann energisch darauf, daß Preußen der westmächtlichen Allianz beitrete und die nothwendigen Garantien gebe. Aber selbst, wenn es zu einem Continentalkrieg kommen sollte, werde Deutschland möglichst geschont werden; man werde von ihm nur das Recht des Durchmarsches verlangen; „denn weder die französische Regierung noch auch das Volk hegt böswillige Pläne gegen Deutschland: wir kennen das ausgezeichnet Gute in dem Character dieser großen Nation, und wie viel Kraft und Macht sie, wenngleich leidend durch die Spaltungen, birgt. Weit entfernt, ihr schaden zu wollen, hegen wir die besten Wünsche für ihre Zukunft und ihr Glück".

— Die „France" sucht Deutschland wegen der Rheingrenze zu beruhigen; bekanntlich sollen in dieser Beziehung zwischen England und Frankreich sehr zufriedenstellende Erklärungen ausgetauscht worden seien. — Es werden jetzt 15,000 Mann beurlaubt. Die Organisation der Einberufung der Beurlaubten aber ist eine weit vollkommnere wie früher, indem jeder Mann seine speciellen Effecten in den Depots wieder bereit findet. Alle können daher in der kürzesten Zeit wieder schlagfertig dastehen, wie überhaupt stets 150,000 Mann in 24 Stunden auf Kriegsfuß gesetzt werden können.

Italien.

— Das Movimento veröffentlicht einen Brief des Doctor Albanese aus Caprera, vom 21. Juli, worin es heißt, die Wunde Garibaldi's sei seit dem 11. vollständig vernarbt. Er könne schon seit 9 Tagen reiten und werde binnen zwei Monaten der Krücken entrathen und mit bloßer Unterstützung eines Stockes gehen können. Die Fußbewegungen gehen, Dank den kalten Douchen, die Morgens und Abends angewandt werden, immer ungehemmter von Statten, und wenn sie auch die frühere Leichtigkeit kaum erlangen werden, so wird Garibaldi doch ohne ernstliche Beschwerden gehen können.

— Aus Turin schreibt man der „K. Z.": Die Nachrichten aus der Türkei lauten sehr mißtrauisch gegen Rußland, von dem man fürchtet, es wolle es auf einen Zusammenstoß ankommen lassen. Für diesen Fall soll der Sultan entschlossen sein, im schwarzen Meere neben der französischen und italienischen Flotte auch die türkische in Thätigkeit zu setzen.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Juli. (H. N.) In Flensburg begab sich gestern Abend ein großer Zug loyaler Bürger unter Musik-

begleitung und Absingung patriotischer Lieder nach der Wohnung des königlichen Commissairs, und brachte den neunzehn nicht ausgetretenen Mitgliedern der schleswigschen Ständeversammlung den Dank des Landes, wofür L. Skau seinen Dank aussprach. Darauf wurde dem königlichen Commissar und dem Könige ein enthusiastisches Hoch gebracht.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 28. Juli. (Schl. Z.) Heute früh hat der Kaiser eine Reise nach Kronstadt und Finnland angetreten. — In Finnland werden die Rüstungen mit äußerster Energie fortgesetzt und Lebensmittel für eine zahlreiche Armee aufgestapelt. In Tawastehus sind jetzt 150,000, in Helsingfors 70,000 Sack Mehl eingetroffen.

— Das „Journal de St. Petersbourg" entlehnt der „Wiener Abendpost" und der „Augsb. Allg. Z." die Nachricht, daß die vier unterhandelnden Mächte, anstatt den diplomatisch langwierigen Weg fortzusetzen, in eine Conferenz zusammentreten würden. Das officiöse Blatt bemerkt dazu, es enthalte sich jedes Commentars, hoffe aber bald zu wissen, was an der Sache sei. Die „Wiener Abendpost" hatte gesagt, der Vorschlag verdiene eine ernstliche Erwägung.

— Am 24. soll der Leiter einer der Warschauer geheimen Druckereien sich erboten haben, dem General Korff gegen Zahlung der von der russischen Regierung für diesen Fall bestimmten Prämie von 3750 Rubeln die Verbreiter des in seiner Druckerei gedruckten Geheimblattes in die Hände zu liefern, jedoch in dem bezeichneten, gänzlich leer stehenden Locale erhenkt gefunden worden sein, als sich russisches Militair und Polizeibeamte zur festgesetzten Stunde behufs Verhaftung der betreffenden Personen darin einfanden.

— Graf Cieszkowski, der bekannte Abgeordnete zum preußischen Landtag, soll, wie man der „Schl. Ztg." mittheilt, eine sehr lebhafte Thätigkeit für die polnische Sache, jedoch im gemäßigten Sinne entwickeln. Nachdem er neulich in Wien gewesen, befindet er sich gegenwärtig in Paris, von wo aus er bereits einen Besuch in Vichy gemacht haben soll.

— Der „N. Pr. Z." wird gemeldet, daß General Murawieff zum Höchstcommandirenden in Polen bestimmt sei, während ihm in Littauen der Fürst Suwaroff-Italinski folgen werde.

Tiflis, 2. Juli. Im ganzen Kaukasus soll eine weitverzweigte Verschwörung gegen die russische Herrschaft bestehen.

Türkei.

Aus **Constantinopel**, 23. Juli, wird telegraphisch von Marseille gemeldet: „Von London ist die telegraphische Anzeige gekommen, daß die Panzerfregatten, welche für die Türkei dort im Bau sind, noch nicht fertig gestellt werden könnten, weil die Admiralität sämmtliche Schiffsbauarbeiter für ihre eigenen Arsenale requirirt habe. Aus Rußland war desgleichen ein Telegramm gekommen, daß dort zum Widerstande gerüstet werde. Fuad Pascha hat Ministerrath gehalten, und ist in demselben beschlossen worden, die türkische Armee, welche jetzt 85,000 Mann stark ist, auf eine Stärke von 160,000 Mann zu bringen und zwei Observationslager, in Bosnien und an der Donau, einzurichten. In den See-Arsenalen wird mit verdoppelter Thätigkeit gearbeitet. Das Gerücht von einer in Belgrad ausgebrochenen Revolution hat sich als falsch erwiesen. Fürst Michael ist ganz populär und organisirt eine Miliz von 100,000 Mann. Die französischen Messagerie-Dampfer versehen den Postdienst an den türkischen Küsten nach wie vor."

Amerika.

Newyork, 18. Juli. Der Prevost-Marshal-General in Washington hat unter gestrigem Datum eine Ordre des Inhalts erlassen, daß die Conscription unter allen Umständen vollzogen und die Vollziehung durch Militärgewalt erzwungen werden soll.

— General Dodge berichtet offiziell, daß er die Conföderirten in der Nähe von Korinth in die Flucht geschlagen habe.

— Eine Liste der durch Brandstiftungen in New-York verursachten Verluste bis zum 16. Juli Vormittag umfaßt 17 Feuer zu 400,000 Dollars Schaden. 56 Patienten sind in das Bellevue-Hospital und 15 unbekannte Leichname in das Todtenhaus geschafft worden. Die Verletzten haben meist Schußwunden erhalten.

Danzig, den 3. August.

* Dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Dr. Eichmann zu Königsberg i. Pr. ist der Königliche Kronen-Orden erster Classe verliehen worden.

* Heute früh um 7 Uhr sind das erste Bataillon des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 und die zwei Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments nach Neidenburg abmarschirt.

* Die Telegraphen-Linien nach Warschau über Plock und über Eydtkuhnen waren heute unterbrochen.

* Das hiesige Handlungshaus A. Norden et Comp. hat seine Zahlungen eingestellt. Unser Platz soll mit circa 27,000 Thlr. betheiligt sein.

* Die hier angekommene Leipziger Couplet-Sängergesellschaft hat gestern zum ersten Male im Selonke'schen Saale debütirt und zwar mit Erfolg. Die Vorträge sind neu, die Ensemblegesänge präzise und die Solis wirksam. Freunden der heiteren Muse können wir die Concerte bestens empfehlen.

Königsberg, 1. August. (K.H.Z.) Gestern Mittag mit dem Courierzuge traf der Minister des Innern, Graf Eulenburg, hier ein.

Vermischtes.

— Seit mehreren Jahren hat man angefangen, zu der stehenden Takelage der Schiffe Draht zu benutzen, und nach den damit gemachten Erfahrungen verdient das Draht-Tauwerk den unbedingten Vorzug vor dem Hanf-Tauwerk. Das erstere ist bei größerer Haltbarkeit weniger dehnbar, viel leichter (was bei ranken Schiffen von Wichtigkeit ist), hat weniger Windfang und kostet nur halb so viel als Hanf-Tauwerk. Ein ganz vorzügliches Fabrikat von Draht-Tauwerk liefert eine westfälische Fabrik, welche in Grabow bei Aug. Steffen eine Niederlage hält. Dieses Tauwerk ist, wie selbst Engländer zugestehen, besser als das englische.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ganz unverändert, auch das Loco-Geschäft sehr geringe. — Oel loco August 27¼ Brief, October 27⅝, Mai 27½. — Die Stimmung des Kaffee-Marktes ist unverändert günstig, auch Domingo ist 1/16 — ⅛ höher; verkauft schwimmend 3200 Sack Domingo pr. Triglaff, 2000 Sack pr. Lavinus zu 7⅝, loco 2000 Sack Cearo, 3000 Sack Rio, Santos und diverse. — Zink ohne Umsatz.

London, 1. August. Silber 61. Türkische Consols 48. — Schönes Wetter. — Consols 92⅞. 1 % Spanier 47¾. Mexikaner 36⅜. 5 % Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 89½.

Liverpool, 1. August. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt ruhig. Preise aber behauptet.

Paris, 1. August. 3 % Rente 67, 00. Italienische 5 % Rente 71, 25. Italienische neueste Anleihe 71, 65. 3 % Spanier 51. 1 % Spanier 47¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 420, 00. Credit mob.-Actien 1030, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 546, 25.

Berlin, 3. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	46¼	47	3½ % Westpr. Pfdbr.	86¾	86½
Juli-Aug. . . .	46¼	46¾	4 % do. do.	—	97¼
Herbst	46¾	47⅜	Danziger Privatbk.	102	—
Spiritus Juli-Aug.	15⅝	15⅝	Ostpr. Pfandbriefe	89	89
Rüböl do. . .	12⅞	12⅚	Oestr. Credit-Actien	85	84¼
Staatsschuldscheine	91	90⅞	Nationale	73⅛	72¾
4½ % 56er. Anleihe	101⅞	101¾	Russ. Banknoten .	92¼	92¼
5 % 59er. Pr.-Anl.	106⅞	106¾	Wechselc. London.	—	6. 20⅝

Fondsbörse: Actien fest.

Produktenmärkte.

Danzig, den 3. August. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 76/79—81/82—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130 ℔ von 68/71—72/73—74/75—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—50 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 49—52½ Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112 ℔ von 36/38—40/42/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 ℔ von 38/41—43/46/47 Sgr.
Hafer 25—28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen 104—107½ Sgr.
Rapps 111 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: gestern unaufhörlicher Regen, heute sehr schön. Wind: NW.

Ungeachtet an heutiger Börse 110 Lasten Weizen gekauft sind und die dafür bezahlten Preise auch ziemlich im alten Verhältniß angenommen werden können, ist doch die Stimmung für diesen Artikel eine sehr gedrückte und es will scheinen, daß eine neue Preiserniedrigung nothwendig sein wird, ehe ein belangreiches Geschäft erwartet werden kann. Man zahlte heute für 126 ℔ bunt fl. 485, 130 ℔ desgl. fl. 495, 133 ℔ fein bunt fl. 512½, Alles pr. 85 ℔. — Roggen 122 ℔ und 123 ℔ fl. 312 pr. 125. — Rübsen schwer zu lassen, bei schwacher Kauflust. Bezahlt fl. 107½ Sgr. — Rapps 111 Sgr. pr. Scheffel. — Spiritus ohne Geschäft.

Bestände ult. Juli: Weizen 15,150 Last, Roggen 3100 Last, Gerste 60 Last, Hafer 200, Erbsen 1310 Last, Rübsen 1070 Last, Leinsaat 40 Last.

* **London**, 31. Juli. (Kingsford & Lay.) Am letzten Sonnabend gefallenen Regen ausgenommen war das Wetter in der vorigen Woche schön und geeignet die Saaten schnell zur Reife zu bringen. Viele Landleute sind schon eifrig mit dem Schneiden beschäftigt und wenn das Wetter schön bleibt, so wird man allgemein in den uns nächsten Districten in der nächsten Woche die Ernte beginnen. Der Wind war sehr veränderlich. Unter dem Einfluß des Wetters ist die Festigkeit des Weizengeschäfts, von der wir in der letzten Woche berichteten, verschwunden und die Preise sind im ganzen Königreiche wieder weichend, nur in einigen Märkten Schottlands wird eine geringe Besserung für Weizen notirt. Die Vorräthe von feinem fremdem Weizen sind klein und Käufer, die solche nöthig brauchen, bezahlen ferner dafür volle Preise. Futter-Gerste ist etwas gefragt, alle andern Sorten Sommer-Getreide bleiben vernachlässigt zu letzten Notizen. Gutes frisches Mehl ist knapp und holt leicht volle Preise, geringe und saure Partien sind aber sehr flau. Seit letztem Freitag sind 114 Schiffe an der Küste rapportirt worden, darunter 29 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 51 zum Verkauf waren, darunter 14 Weizen. In dieser Woche ist ein ziemlicher Umsatz in schwimmenden Ladungen gemacht worden, Weizen ist wenig im Werthe gewichen, von Mais haben wir sehr starke Ankünfte gehabt, doch ist ein guter Theil derselben zu nur sehr wenig niedrigeren Preisen placirt worden; alle andern Sorten Sommer-Getreide hielten sich im Preise und Leinsaat ist 6d pr. Qr. gestiegen. — Die Zufuhren von englischem und fremdem Getreide waren in dieser Woche klein. Der heutige Markt war sehr schwach besucht und sowohl in englischem wie fremdem Weizen wurde nur ein Detailgeschäft zu Montags-Preisen gemacht. Alle Sorten Sommergetreide blieben unverändert im Werthe.

Eisen-Bericht.

Berlin, 1. August. (B.- u. H.-Z.) Unser Markt verharrte in ziemlich indifferenter Haltung, da der Consum keineswegs hervortretend ist. In Glasgow vermochten die aus Amerika eingehenden Nachrichten nicht, Vertrauen auf baldigen Friedensschluß zu erwecken und gingen am Roheisenmarkt Preise für Warrants wieder circa 1 s zurück. Die zur Verschiffung beliebten Brände erhielten sich jedoch der fortdauernden Frage wegen auf den früheren Notirungen. In schlesischem Holzkohlen- und Coaks-Roheisen blieb das Angebot stark, während die Kauflust fast gänzlich aufgehört hat. Schottisches gute Marken 48—50 Sgr., Englisches 43 Sgr. à Ctr. Stabeisen, gewalzt 3⅚—4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5 Rt. à Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1⅚ Rt., zu Bauzwecken 2¼—3½ Rt. à Ctr. — Zinn, Banca. In Holland besserte sich die Stimmung beim Eintreffen der nordamerikanischen Nachrichten und wurden 1000 Blöcke zu 76 fl. umgesetzt. Gegen Ende der Woche gelangten zwar 1000 Blöcke wiederum etwas wohlfeiler zum Abschluß. Banca- 46 Rt., Englisches Lammzinn 40 Rt. à Ctr. — Die Frage für Zink gestaltete sich im Laufe dieser Woche lebhafter und wurden hauptsächlich zum Export beliebte Marken begehrt. Die vorwöchentlichen Notirungen befestigten sich hierdurch und sind höhere Preise bald zu erwarten; ab Breslau W. H. Marke 5 Rt. 15 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rt. 11 Sgr. à Ctr. Kassa, loco 6⅙ Rt. à Ctr. — Blei unverändert, loco 7 Rt., in Partien 6½ Rt. à Ctr., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rt. à Ctr. bei Partien käuflich. — Für Kupfer trat die erwartete Preiserhöhung in England mit 3 £ pr. Ton ein und wurden die am Markt befindlichen Partien verhältnißmäßig im Preise hinaufgesetzt. Die Haltung der auswärtigen Märkte läßt die Annahme auf fernere Erhöhungen berechtigt erscheinen. Paschkow 38 Rt., Demidoff 36 Rt., Advidaberg 34 Rt., Mansfelder raffinirt 33½ Rt., Burra-Burra 33 Rt., Englische und inländische Marken 32—32½ Rt. à Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. à Ctr. höher. — Kohlen, Englische unverändert geschäftslos. Holzkohlen 19 Sgr. pr. Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „William", Capt. Dellschow, ist am 30. Juli in Toulon angekommen.

* Das Schiff „Preuße", Capt. Böttcher, ist am 2. August in Queenstown angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Texel, 28. Juli: Wilmina Baas; — von Bremerhaven, 30. Juli: Hendrika, Schumacher.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 28. Juli: Ernst, Rohde; — in Hals, 23. Juli: —, Albertsen; — in Copenhagen, 29. Juli: Jacobine, Olsen; — in Udbyhöi, 25. Juli: Maria, Klickow; — in Bremerhaven, 30. Juli: Neptun, Hansen; — in Helvoet, 29. Juli: Holländer (SD.), van Putten; — in Leith, 28. Juli: Industrie, Monaghan; — in Swinemünde, 31. Juli: Jenny, Niejahr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. August 1863. Wind: Norden.

Angekommen: L. Borchgrevink, Asterday, Aarhus; P. A. Petersen, Lyna, Rudkjöbing; H. Jensen, Enigheden, Randers; J. Rogers, Irene, Copenhagen; J. Seebeck, Rose, Copenhagen; J. G. Tank, Atlas, Swinemünde; P. H. Pahlow, Friedrich, Swinemünde; D. G. Scharlau, Talisman, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — G. Schubbe, Reform, Swinemünde, Gypssteine. — C. A. Last, Marie Emilie, Hartlepool, Kohlen. — J. A. Beug, Carl Albert, Pillau, Getreide best. n. Hamburg. — J. Röpke, Bertha, Königsberg, Ballast, best. n. Greifswald. — J. Zander, Gustav, Elbing, Getreide best n. Norwegen. — F. Strey, Königin von Preußen, Swinemünde, Kalksteine. — J. Ebert, August, Königsberg, Getreide best. n. Stettin.

Retournirt: P. Stein, Marie. — J. N. Jondahl, Seiline; O. Olsen, Larsine; N. Christensen, Cecilie. — J. Kipp, Emanuel.

Den 2. August. Wind: Nord-Nord-West.

Angekommen: H. Neitzel, 4 Brüder, Stolpmünde, Holz best. n. Stettin. — H. v. Aspern, Thetis, Copenhagen; J. Banselow, George, Toulon; A. N. Weber, Gustav Adolph, Copenhagen; H. Fell, Bolton, Copenhagen; J. H. Siebert, Treue, Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — W. Atzema, Elbrendina, Amsterdam, Güter. — J. G. Schüode, Hero, Sunderland; J. Heyl, Telegramm, Shields; H. Bach, Friederike Wilhelmine, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — G. Kloth, Vertrauen, Königsberg, Getreide best. n. Stettin. — G. Burant, Louise, Königsberg, leere Fässer best. n. Stolpmünde.

Retournirt: A. Blystra, Concordia.

Gesegelt: J. Paulsen, Minerva (SD.), London, Holz.

Den 3. August. Wind: Norden.

Angekommen: J. Quastenberg, Johannes, Königsberg; A. Kant, Anna, Königsberg; beide mit Getreide u. n. Stettin best. — F. Lamp, Elise, Kiel; G. Grothaus, Gretje, Harlingen; H. Brütt, Ernte, Rendsburg; A. Amundsen, Aurora, Norrköping; sämmtlich mit Ballast. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — J. P. Reetzke, Juno, Swinemünde, Gypssteine. — N. Andersen, 17. Mai, Reval, Kalksteine. — E. Ulrichs, Anna Meta, Flensburg; N. Krook, Gesina, Flensburg; beide mit Ballast u. n. Stolpmünde best.

Ankommend: 1 Bark oder Brigg, 1 Schooner.

Thorn, den 1. August. Wasserstand: 1' 7" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Contr. Claustus mit 5 Gabarren, A. Wolfheim, Steinkohlen. — F. Böhm u. Co., Heringe.

Stromab: L. Schfl.

Moses Kegel, M. Goldstein, Ulanow, Danzig,
Marcus Goldstein, 17 36 Rg.
Ders. J. Spirer, Ulanow, do., 59 St. h. H., 264 St. w. H.
Ders., Friedmann u. Ingwer, do., 560 St. w. H.

Frachten.

* Danzig, 3. August. Cork 22 fl. pr. Load □ Sleeper. Bremen Stadt 9 Rt. Pr. Court. pr. Last Getreide von 4520 ℔ Z.-G.

Fondsbörse.

* Danzig, 3. August. London 3 Mon. 6,20½ Br., ⅜ bez. Amsterdam 2 Mon. 141⅝ Br., ⅝ bez. Pfandbriefe 4 % 97 bez. Anleihe 5 % 106½ bez. Rentenbriefe 98¼ bez.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Therese Meyer mit Hrn. Bäckermeister Kolw (Königsberg).

Trauungen: Hr. Friedrich Gemnich mit Frl. Anna v. Derschau (Wilhelmshöh).

Geburten: Ein Sohn: Herrn O. Bajohr, Herrn A. Retzerau (Königsberg); Herrn Kuwert (Mehlawischken); Herrn F. E. Schlücker (Danzig).

Eine Tochter: Herrn Justizrath Kowalski (Königsberg); Herrn Th. Schettler (Neuendorf); Herrn Remy (Heydeberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	12	335,96	+ 11,6	NNW. stürmisch, steter Regen.
3	8	337,90	13,0	N. frisch, Himmel theilweise bewölkt.
	12	338,19	14,0	N. do. meistens klarer Himmel.

Die gestern Abend 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Anna** geb. Puhan von einem gesunden Mädchen, theile ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst mit.

Nieniczek, den 2. August 1863.

[3624] **Kirchhoff.**

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben schwer doch glücklich entbunden.

[3626] **C. F. Frank.**

Danzig, den 3. August 1863.

Die heute Nachmittag 3½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Ida** geb. **Thorspecken** von einem Mädchen zeigt Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst an [3627]

C. Burmeister.

Neuendorf, den 1. August 1863.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Emma** mit dem Pfarrer Dr. **Louis Elsner** zu Gr. Thierbach-Quittainen beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen. [3638]

Danzig, den 30. Juli 1863.

Die verwittwete Post-Director

Emma Hartmann geb. **Krukenberg.**

Bekanntmachung.

In dem Concurs über das Vermögen der Wittwe Caroline Marie Reessing geb. Knabbe von hier, ist der Herr Justiz-Rath Besthorn zum definitiven Verwalter bestellt. [3648]

Danzig, den 20. Juli 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Danzig und Umgebung,

Ansichten in Photographien, Stahl- und Kupferstichen,

das jüngste Gericht

nach dem Originale.

Karten, Pläne u. Fremdenführer

empfehlen in großer Auswahl [3610]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.

Danzig, Stettin u. Elbing.

Die

Musikalien-Handlung u. Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer

befindet sich vom 3. August cr. ab wieder in dem früheren, jetzt ausgebauten Geschäftslocale

Langgasse 40,

vis-à-vis dem Rathhause. [3620

Die von mir nur allein nach dem Originale aufgenommene

Photographie des „jüngsten Gerichts",

nebst Beschreibung des Bildes, von A. Hinz, ist fortwährend vorräthig und bei dem Küster Herrn Hinz, Korkenmachergasse 4 zu haben. Ich bemerke dazu, daß sämmtliche Copien des Bildes, welche aus meinem Atelier hervorgehen, **mit meinem Stempel, (dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen darunter)** versehen sind.

G. F. Busse,

[3555] Hof-Photograph.

Flügel,

Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,

empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie elegantem Aeußern, die

Pianoforte-Fabrik

von

Hugo Siegel,

Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme **Kabus.** [3313]

C. Hess,

Breitgasse 93,

empfiehlt sein Lager aller Sorten Jagd- und Vergnügungswaffen, doppelte und einfache Gewehr-Systeme, Lefaucheux-Büchsen mit Gußstahlläufen, Büchsflinten, Toussaint- u. Flobert-Büchsen, Pistolen, Terzerole, Revolver in allen Systemen, englisch Pulver und Bleischrot, Zündhütchen aller Gattungen, Jagd-Utensilien in den neuesten Genres und zu billigsten Preisen. Neubestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt. [3293]

Zum Dominik

erlaube ich mir meinen geehrten Kunden, so wie einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder mit einer großen Auswahl elegant und dauerhaft gearbeiteter Herren-Stiefel in Kalb- und Rindleder versehen bin. Um gütigen Zuspruch bitte ich ergebenst.

H. Telschow

[3623] aus **Königsberg.**

Meine Bude steht in der Mitte vor dem Stadt-Theater, und bitte auf meine Firma zu achten.

Eine 9 Fuß lange polirte fast neue Tombank, nebst 3 darauf stehenden großen Glaskasten, sind billig zu verkaufen Langgasse 85.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in

LÜBECK.

Errichtet 1828.

Nach dem so eben erschienenen Rechenschaftsberichte der Gesellschaft für das Jahr 1862 waren am 31. December d. J. versichert:

15,742 Personen mit Ct.-Mrk. 31,519,293. 4 s. Capital und
" " 95,447. 2 s. jährlicher Rente.

Im Laufe des Jahres 1863 bis Mitte Juni traten aufs Neue hinzu:

1221 Personen mit Ct.-Mrk. 2,746,128. 2 s. Capital und
" " 4159. 3 s. jährlicher Rente.

Sterbefälle wurden im Jahre 1863 angemeldet 111 zum Betrage von Ct.-Mrk. 249,531. 4 s.

Das Gewährleistungs-Capital betrug ult. December 1862 Ct.-Mrk. 6,170,600. 7 s.

Statuten, Anmeldungsformulare, so wie jede etwa erforderliche nähere Auskunft werden unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

Herrn **Joh. Friedr. Mix,** Haupt-Agent in Danzig,
" Stadtrath **W. R. Hahn** in Danzig,
" **W. Wirthschaft** in Danzig,
" Lehrer **Schultz** in Danzig,
" **C. Arendt** in Danzig,
" Kreis-Taxator **Hoffmann** in Culm,
" Kreis-Gerichts-Secretair **F. W. Dallwitz** in Deutsch Crone,
" **E. v. Tadden** in Dirschau,
" Stadtrath **Neumann-Hartmann** in Elbing,
" Bürgermeister **C. Münzer** in Flatow,
" Kreis-Gerichts-Actuarius **Schultz** in Marienburg,
" **F. Lück** in Marienwerder,
" Bürgermeister **Hinzen** in Pr. Stargardt. [3537]

En gros & en détail.

Dominiks-Anzeige.

Unseren geehrten Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß auch in diesem Jahre wiederum unser Lager von

Kurz- und Galanterie-Waaren

auf das Reichhaltigste assortirt ist u. wir wie früher bei bester Waare gern die solidesten Preise gewähren; auch machen wir auf unser Lager von **echten 14-karätigen Goldwaaren,** als: **Broschen, Boutons, Medaillons, Ringe, Uhrhaken, Nadeln, Knöpfe** rc. rc. aufmerksam.

H. Fromm & Kuhn aus Berlin,

früher **H. Fromm,**

[3616] alter Stand: Lange Buden, hohes Thor rechts 2. Bude.

En gros & en détail. — **En gros & en détail.** — **En gros & en détail.**



Salle de Basch

in der dazu erbauten größten Bretterbude auf dem **Holzmarkt.**

Sonntag, Montag und Dienstag, als am 2., 3. u. 4. August:

GRANDE SOIRÉE de Physique amusante.

Soirées en mille leçons d'escamotage d'une manière nouvelle physique par le Professeur **F. J. Basch.**

Zum Schluß jeder Vorstellung: Das **„Non plus ultra"** der Physik. oder: der **Musikant in der Trommel und die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame.** Das größte Kunststück, bis jetzt noch nie von einem Künstler in Europa gezeigt und ausgeführt.

Preise der Plätze: Reservirter Platz **15** Sgr. Erster Platz **10** Sgr. Zweiter Platz **5** Sgr. Gallerie **2½** Sgr. **Abonnements-Billets** an der Kasse Vormittags von **10** bis **12** Uhr und Nachmittags von **2** bis **4** Uhr. ☞ Kassen-Eröffnung **7** Uhr. Anfang **8** Uhr. ☜

[3588] **F. J. Basch.**

Der Ausverkauf im Hotel zum Preußischen Hofe, Zimmer No. 2, in Danzig, ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet; folgende Gegenstände sind für die Hälfte der früheren Preise zu haben:

Vorzügliche Fernröhre, welche meilenweit die Gegenstände deutlich erkennen lassen, zu 2, 3 u. 4 Rt. Marine-Jumelles-Nachtgläser für Seeleute zu 5 Rt. Mikroskope von 50- bis 500-maliger Vergrößerung, zu 20, 35 Sgr. bis 5 Rt. Die vorzüglichsten Operngläser neuester Construction, zu 2, 3 u. 4 Rt., elegante Lorgnetten für Damen und Herren, zu 10, 20 und 30 Sgr. Pince-nez (Nasenklemmer), zu 15, 25 und 35 Sgr. Die vorzüglichsten Reißzeuge von 25 Sgr. an, Compasse und Berloques zu 7½ u. 10 Sgr. Sonnenuhren zu 20 Sgr. Wasserwaagen in Messing zu 20 Sgr. Barometer zu 1 Rt. 15 Sgr. Die schönsten Thermometer zu 10 und 15 Sgr. **Brillen** in Gold 3 Rt., in Silber 1 Rt. 15 Sgr. Die feinsten Stahlbrillen für Damen und Herren zu 15, 20 und 30 Sgr.; nach Ansicht und Untersuchung schwacher Augen werden sofort die passendsten Brillen verabreicht. Ferner sollen an **2000** Dutzend der herrlichsten

Stereoskopbilder und Apparate,

mit Ansichten aus allen Theilen Europas, reizende Landschaften, Genre- und Transparent-Bilder, für die Hälfte der früheren Preise ausverkauft werden. 1 Apparat mit 12 schönen Bildern nur 1 Rt. [3641]

Mein Lager feiner selbstgearbeiteter Reißzeuge habe ich wieder vervollständigt, und empfehle ich dieselben zur gefälligen Beachtung. [3618]

Victor Lietzau,

mechanisches u. optisches Institut und Magazin in Danzig,

Goldschmiedeg. No. 6.

Langgasse No. 2 ist das Ladenlokal nebst Wohnung zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres in demselben Hause. [3628]

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10 eingegangen:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 6. 1863.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.

Mit 3 Karten. 8. geh. Preis 12½ Sgr.

Enthält u. A.: Reise-Touren zwischen mehreren Hauptstädten Europas. Reise-Touren von Berlin nach den bedeutenderen Badeorten Deutschlands und zurück. Verzeichniß von Hotels und Gasthöfen.

Berlin, den 1. August 1863.

Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker). [3643]

Die Pfefferküchelei

No. 8. Langgasse No. 8.

von

Julius Schubert,

empfiehlt ihr gut sortirtes Lager von den grössten bis zu den kleinsten **Pfefferkuchen, Canehlchen, Zimmtstangen, Zuckernüsse, Rosen-, Citronen- und braune Nüsse, feinste Berliner und Thorner Honigkuchen, candirte und Chocoladenkuchen, Steinpflaster, Chocoladenschnittchen, kl. Macronen und Geduldkuchen. Confituren, Bonbons und Chocoladen von Theod. Hildebrandt & Sohn. Engl. Arrowroot, Picnic, Bisquit, Engl. Rocks und Drops** in Blechdosen.

Von Gustav Weese

feinste **Thorner Lebkuchen** und **Catasinchen** erhielt und empfiehlt

Julius Schubert,

[3637] Langgasse No. 8.

NB. Aufträge von Auswärts werden prompt und schnell ausgeführt.

Von den beliebten kleinen Frühstücks-Käsen, à 1¼ Sgr., erhielt neue Zusendung

[3629] **A. H. Hoffmann.**

Für ein kleineres Gut in der Nähe Danzigs wird ein Wirthschafts-Eleve unter soliden Bedingungen zu engagiren gesucht. — Näheres zu erfragen Pfefferstadt No. 27. [3625]

Mein gut assortirtes Lager in **Kurz-, Galanterie- und Lederwaaren,** allen Sorten **Reiseeffecten, Sattlerartikeln, Pferdegeschirren, Sättel, Peitschen** rc. empfehle ich, besonders zum bevorstehenden Dominiksmarkte, zur geneigten Berücksichtigung. Auch mache ich noch besonders aufmerksam auf die beliebten **Margarethentäschchen** in Leder und Sammet von 15 Sgr. an, **Knaben- und Damengürtel** in Seide, Wolle und Leder von 4 Sgr. an, **Photographie-Albums** in Leder u. Calico von 5 Sgr. an, **Photographie-Rähmchen** à Stück 2 Sgr. Alle Arten **Herren- und Damenschuhe und Stiefel, Damengamaschen** von 1 Rt. ab, **Hausschuhe** und **Gummischuhe** billigst. **Lampen** halte ich in bester Auswahl zu **Oel, Petroleum, Solaröl u. Photogen,** auf Lager und empfehle ich auch letztere 3 Brennstoffe zu billigsten Preisen. **Damentaschen, Schultornister** jeder Art, billigst, **Schultaschen** von 15 Sgr. an, **Kinderspielzeug, Schaukel-, Reit- und Stecken-Pferde, Peitschen, Gummibälle, neueste Kindergewehre** mit Zünd-Patronen rc. in größter Auswahl. Sehr billige **Neusilberwaaren,** wiener und berliner, als: Löffel, Gabeln, Flaschen- und Gläseruntersetzer rc., **Theebretter, Kaffeebretter, Kuchenteller, Drathkörbe** und **lackirte Waaren.**

J. B. Oertells Wwe.,

[3578] Langgasse 72.

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

Zweckmäßig selbstgefertigte **Bruch-, Nabel-, Leib-** und **Zurückhaltungsbandagen** (für Damen **weibliche** practisch bewährte **Bedienung**), sowie Fontanellbinden, **Stechbecken, Gummistrümpfe,** Urinhalter für Männer und Frauen, Hysterophore, Mutterringe, Catheter, Bougies, Saugespitzen rc., alle Sorten **Klystirspritzen,** auch zum **Selbstklystiren,** Irrigateure, Uterusdouchen, Clysopomps, Mutter-, Hals- und Wundspritzen rc. empfiehlt **W. Krone,** chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist, Holzmarkt 21. [3619]

Mein Geschäfts-Bureau befindet sich von heute ab Langenmarkt No. 26, parterre. **A. Jordan.**

---

2 antike elegante Tische, ein nußbaumener und ein eichener zum Ausziehen, ein Sopha, 6 Stühle, eine Commode und 3 Schränke, alles mit schönem und vielem Schnitzwerk versehen, sind Häkergasse 60, 1 Tr. nach vorne, zu verkaufen

---

1 werderscher Hof von 3 Hufen culmisch, 2 Meilen von hier an der Chaussee, ist bei 5—8000 Rt. Anzahl. zu verk. durch **J. F. Frank,** Poggenpfuhl 30. Sprechstunden von 8—10 und von 1—4 Uhr. [3654]

Stoppelrüben-Saamen, vorzügliche selbstgebaute Waare, empfiehlt

[3630] **A. Lenz,**

Langgarten 27.

Estragon zum **Einmachen** empfiehlt

[3630] **A. Lenz,**

Langgarten 27.

Nachdem wir beschlossen haben, für den Geschäfts-Betrieb auf dem Bleihof einen besonderen Beamten anzustellen, auch eine Instruction für diesen Beamten zwischen uns und dem Magistrat vereinbart worden ist, soll die Besetzung der Stelle des Bleihofs-Inspectors mit dem ersten Januar 1864 erfolgen.

Demnach fordern wir hiermit geneigte Individuen auf, sich bis zum 1. September a. c. für diese Stelle schriftlich in unserm Bureau zu melden. Daselbst kann jederzeit die für den Bleihof-Inspector entworfene Instruction nebst der Gebührentaxe eingesehen werden.

Die Anstellung erfolgt übrigens auf sechsmonatliche Kündigung und ist der Anzustellende verpflichtet, eine Caution von 1000 Thlr. in Staatspapieren oder sichern Hypotheken-Capitalien beim Magistrate zu deponiren.

Danzig, den 22. Juli 1863.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.

[3612] **Bischoff.**

Während meiner vierwöchentlichen Reise werden die Herren Dr. **Bleyhoffer, Friedländer** und **Günther** mich zu vertreten die Güte haben.

[3617] Dr. **Menzel.**

---

10 Thlr. Belohnung

demjenigen, der mir die Person, welche in der Nacht vom 2. zum 3. August d. J. auf der Wotzlaffer Landstraße, zwischen den Besitzungen der Hofbesitzer **Boehm** und **Focking,** eine bedeutende Anzahl von Linden, Birken, Eschen und Weiden beschädigt hat, so nachweist, daß der Baumfrevler gerichtlich belangt werden kann.

[3647] Der Hofbesitzer **Boehm** zu Wotzlaff.

Seebad Westerplatte.

Morgen Dienstag, den 4. d. Mts.,

CONCERT.

Anfang 4 Uhr.

[2297] **C. Winter.**

Victoria-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 4. August. **Zum Benefiz für Herrn Adolph Hoefel: Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild mit Gesang und Tanz von L. Schneider. Sodann: **Der Dorfbarbier,** oder **die Schinkenkur.** Komische Oper in 2 Akten von Schenk. Zum Schluß: **Die Brautnacht,** Gedicht von Rodenberg, gesprochen von Hrn. v. Prosky, hierzu: **4 lebende Bilder.**

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

[3640] **Adolph Hoefel.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.